

STADT KARLSRUHE
Ortsverwaltung Stupferich

Niederschrift Nr. 21/2016

über die Sitzung des Ortschaftsrates Stupferich
am: Dienstag, 10.01.2017
Beginn: 19:00 Uhr
Ende: 21:10 Uhr

in Karlsruhe-Stupferich, Sitzungssaal.

Vorsitzender: Ortsvorsteher Alfons Gartner

Zahl der anwesenden Ortschaftsräte: 12

Es waren anwesend:

a) CDU: OR Kast, OR Abendschön, OR Brenk, OR Donecker,
OR Nagler, OR Paul

FWV: OR Gartner, OR Baumann, OR Becker, OR Schwemmle,
OR Vogel, OR Patzelt

Es fehlten:

b) entschuldigt: -

c) nicht entschuldigt: -

Schriftführerin:

Sonja Doll (OV Stupferich)

Sonstige Verhandlungsteilnehmer: Frau Dederer/Herr Müller,
Stadtplanungsamt zu TOP 1

Die Einladung zu dieser Sitzung, datiert vom 27.12.2016, Zeit, Ort und Tagesordnung sind am 05.01.2017 in der Stadtzeitung der Stadt Karlsruhe ortsüblich bekannt gegeben worden.

21. Sitzung des Ortschaftsrates Stupferich am Dienstag, 10.01.2017

Protokoll zu

**TOP 1: Fortschreibung Flächennutzungsplan 2030,
Schwerpunkt „Wohnen“ – Vorschlag für die Karlsruher
Flächenkulisse;
Beschlussfassung**

Blatt 1

Der Vorsitzende (Ortsvorsteher Gartner) eröffnet die Sitzung und begrüßt die Anwesenden ganz herzlich, insbesondere Frau Dederer und Herr Müller vom Stadtplanungsamt, die zu TOP 1 einen Vortrag halten werden. Er hätte sich zum Thema „Fortschreibung Flächennutzungsplan 2030“ ein größeres Interesse der Bevölkerung gewünscht. Aber vielleicht ist dies dem schlechten Wetter geschuldet. Er stellt fest, dass die Einladung mit Tagesordnung zur heutigen Sitzung form- und fristgerecht erfolgte und keine Einwände dazu vorliegen.

Er tritt in die Tagesordnung ein und ruft TOP 1 auf und weist darauf hin, dass OR Vogel (FWV) und OR Kast (CDU) bei diesem TOP befangen sind. Er bittet deshalb die beiden Herren, im Publikum Platz zu nehmen.

Des Weiteren verweist er auf die den Ortschaftsratsmitgliedern zugegangenen Unterlagen und die bereits in der Sitzung am 14. September 2016 abgegebene Stellungnahme zu diesem Thema.

Frau Dederer (Stadtplanungsamt = StplA) begrüßt die Ratsmitglieder und das anwesende Publikum und bedankt sich, auch im Namen ihres Kollegen, Herrn Müller, recht herzlich für die Einladung. Weiter beruhigt sie die Damen und Herren, die es heute wegen der schlechten Witterung nicht zur Sitzung geschafft haben, dass man noch mehrmals die Gelegenheit haben werde, diese Flächen zu diskutieren, da nach Baugesetzbuch noch mindestens ein Verfahrensschritt durchlaufen und in die Öffentlichkeit gegangen werden muss.

Sie stellt nun anhand einer PowerPoint-Präsentation (Fortschreibung Flächennutzungsplan 2030 „Wohnen“ – Ergebnis Vorprüfung und frühzeitige Beteiligung, Vorschlag Flächenkulisse) die einzelnen Flächen vor, über die heute Beschluss gefasst werden soll.

Sie führt u. a. aus, dass der Regionalplan sehr restriktiv war, als er vor ungefähr 10 Jahren beschlossen wurde. Bei einer ersten Ortsbegehung mit der Verwaltung des Regionalverbands konnte diese sich dem Thema annähern und signalisierte, die vorgeschlagenen Flächen positiv zu unterstützen, hauptsächlich die Fläche KA.2-W-091 konnte daher besser bewertet werden. In diesem Zusammenhang weist sie darauf hin, dass wenn diese Fläche tatsächlich vom Regionalverband genehmigt würde, es den Hauptverkehrsstraßen zusätzlichen Verkehr bringen würde.

Weiter führt sie aus, dass auch die Fläche „Auf der Ebene“ nicht wie in der Vergangenheit zur teilweisen Aufgabe für die Fläche im Gänsberg (Seniorenwohnheim) angeboten, sondern weiter als „Wohnbaufläche“ im Flächennutzungsplan ausgewiesen ist.

Sie nimmt Bezug auf die OR-Sitzung im Juli 2016, wo sich der Ortschaftsrat Stupferich gewünscht hatte, dass jeder Höhenstadtteil eine eigene Entwicklungsmöglichkeit

21. Sitzung des Ortschaftsrates Stupferich am Dienstag, 10.01.2017

Protokoll zu

**TOP 1: Fortschreibung Flächennutzungsplan 2030,
Schwerpunkt „Wohnen“ – Vorschlag für die Karlsruher
Flächenkulisse;
Beschlussfassung**

Blatt 2

bekommen sollte. Dies sei auch nach dem vorliegenden Plan so geblieben.
Die Fläche in Grünwettersbach würde noch etwas erweitert werden.
In Hohenwettersbach soll nach Beratung im dortigen Ortschaftsrat letztendlich nur eine Fläche dem Regionalverband vorgeschlagen werden, nicht wie ursprünglich von dort gewünscht, vier Flächen.
Sie weist darauf hin, dass über die Flächenverteilung noch der gemeinderätliche Planungsausschuss und der Gemeinderat entscheiden müssen, weil es immer noch das gesamtstädtische Interesse gibt, Wohnbauflächen zu finden, die möglichst gut liegen und möglichst wenig wertvolle Natur kaputt machen.

Der Vorsitzende bedankt sich für den Vortrag und eröffnet die Diskussion.

OR Baumann (FWV): Der Flächennutzungsplan ist eine interessante Geschichte, weil man dadurch den Ort weiterentwickeln, aber auch viel falsch machen kann. Nach der heutigen Vorstellung könne er aber sagen, dass man viel Gutes tut für Stupferich. Arrondierungen, Zuwachs für den Ort, die Infrastruktur, das seien alles Dinge für eine positive Zielrichtung.

Der Flächennutzungsplan gibt eine Planungssicherheit und vermeidet Auswüchse, auf der anderen Seite kann man sich auch Fesseln anlegen, die später bereut werden, wenn sich neue Tendenzen in der Bevölkerung zeigen oder neue Entwicklungen ergeben. Insofern sollte man bei der Fortschreibung recht großzügig sein und die „Verfeinerung“ über einen Bebauungsplan regeln.

Deshalb schlägt er beim „Gänsberg“ vor, die gelbe Zone auch in „hellgrün“ umzuwandeln, vor dem Hintergrund, dass man dieses in einem Bebauungsplan als Ausgleichsfläche oder sonst wie naturnah gestalten kann. Der Gänsberg hat in seinen Augen einige Synergieeffekte für den Ort: Potenzial für Zuwachs und es könnte eine Erschließungsstraße von der Kreisstraße ausgehend Richtung Sportplatz geschaffen werden, welche die negativen Punkte und Verkehrssituationen im Ortskern entkräften und auch die von Frau Dederer genannte Ampel vermieden werden könnte.

Weiter führt er aus, dass seine Fraktion Wert darauf lege hinsichtlich des Gebietes KA.2-W-031 (Am Schleifweg), hier sieht er keine Negativentwicklung, sondern eine kleine Arrondierung zu erstellen. Er nimmt Bezug auf die Aussage von Frau Dederer, dass die Autobahnnähe hier negative Einwirkungen hätte. Er weist aber darauf hin, dass in Grünwettersbach alles an die Autobahn rückt und sich insofern das Argument von Frau Dederer entkräften würde. Weiter führt er aus, dass das Lärmargument hier nicht greifbar sei. Der Lärm von der Autobahn sei hier weniger massiv als von der Kreisstraße her.

Die Fläche KA.2-W-090 (Richtung Thomashof) sollte näher untersucht werden, ob dies überhaupt notwendig wäre. Seine Fraktion meint, dass diese Fläche entwickelt werden

21. Sitzung des Ortschaftsrates Stupferich am Dienstag, 10.01.2017

Protokoll zu

**TOP 1: Fortschreibung Flächennutzungsplan 2030,
Schwerpunkt „Wohnen“ – Vorschlag für die Karlsruher
Flächenkulisse;
Beschlussfassung**

Blatt 3

könnte oder auch nicht. Hier würde seine Fraktion mit der CDU-Fraktion übereinstimmen, wenn diese eine Entwicklungsmöglichkeit sieht. Abschließend weist er aber darauf hin, dass der Hauptpunkt der Gänsberg sei, der die beste Entwicklungschance für Stupferich ergeben könnte.

OR Abendschön (CDU) schließt sich bei den hell- und dunkelgrünen Flächen den Aussagen von OR Baumann an, da diese unstrittig sind. Seine Fraktion würde auch die Fläche KA.2-W-031 (Am Schleifweg) weiterentwickelt sehen, ebenso das Gebiet KA.2-W-090 (Richtung Thomashof), z. B. auch als Reservefläche, weil Stupferich immer noch der kleinste Stadtteil von Karlsruhe ist. Diesbezüglich nimmt er Bezug auf die anderen Höhenstadtteile und stellt dort große Flächen, die noch aus dem Flächennutzungsplan 2010 enthalten sind fest. Ebenso stellt er fest, dass diese noch weitere Flächen hinzubekommen. Deshalb ist er der Meinung, dass Stupferich die vom Ortschaftsrat vorgeschlagenen Flächen zustehen müssten, um die Grundschule, Kindergarten und Einzelhandel zu erhalten. Deshalb bittet er darum, gerade die Fläche KA.2-W-090 weiterhin zu verfolgen. Die gelbe Fläche im Gänsberg könnte seiner Meinung nach aus Naturschutzgründen außen vor gelassen werden.

OR Nagler (CDU) schließt sich vollumfänglich seinen Vorrednern an. Er spricht die Fläche KA.2-W-090 an und meint, dass diese Fläche nicht außer Acht gelassen werden sollte, und zwar sollte diese Fläche nicht nur als Reserve weiter verfolgt werden. Er weist darauf hin, dass der Ortschaftsrat bereits im vergangenen Jahr sich intensiv damit beschäftigt habe, geeignete Flächen für „Wohnen“ zu suchen.

OR Brenk (CDU): Am Thema „Gänsberg“ liegt seiner Fraktion sehr viel daran, die gelbe Fläche noch als grüne Fläche auszuweisen, um den Gänsberg erschließen zu können bis unterhalb des Sportplatzes, in der weiten Voraussicht, eine durchgängige Erschließungsstraße zu realisieren. Er befürchtet nämlich, dass eine Erschließungsstraße nur mit der jetzt gelb gezeichneten Fläche verwirklicht werden würde. Deshalb bittet er um nochmalige Untersuchung, diese Fläche aus dem Grünzug herauszunehmen, um so die Zufahrtsstraße zum Sportgelände zu realisieren.

OR Baumann (FWV) fragt, ob die Fläche für das bei den Haushaltsberatungen zum Doppelhaushalt 2017/2018 genehmigte Projekt „Kleintierzuchtanlage“ (Windelbach Nord) in der Fortschreibung des Flächennutzungsplans berücksichtigt werden muss.

21. Sitzung des Ortschaftsrates Stupferich am Dienstag, 10.01.2017

Protokoll zu

**TOP 1: Fortschreibung Flächennutzungsplan 2030,
Schwerpunkt „Wohnen“ – Vorschlag für die Karlsruher
Flächenkulisse;
Beschlussfassung**

Blatt 4

Frau Dederer (StpIA): Der Autobahnlärm war ein Argument des Ortschaftsrates, das im vergangenen Jahr genannt wurde und das Stadtplanungsamt kann dieses teilweise nachvollziehen. Diese Fläche wurde aber trotzdem vorgeschlagen. Der andere Punkt sei eine hochwertige Landschaft.

Zur Kleintierzuchtanlage führt sie aus, dass in der Fortschreibung auch die „sonstigen Flächen“ zusammengetragen werden, und dazu gehöre auch die Fläche, auf welcher die Kleintierzuchtanlage entstehen soll.

Weiter spricht sie die Flächenvielfalt an. Man hält gerne Vorrat zur Verfügung, um für eine Zukunft, die man noch nicht kennt, gewappnet zu sein. Dieses Argument könne sie sehr gut nachvollziehen. Auf der anderen Seite habe man aber eine sehr restriktive Ausweisungsmöglichkeit. Die Flächenkontingente sind inzwischen durch das Hinweispapier vom Land Baden-Württemberg sehr beschränkt. D. h. die Flächenkontingente, die in den Flächennutzungsplan aufgenommen werden, müssen anhand einer Bevölkerungsentwicklung nachgewiesen werden. Und deshalb könne man sich nicht auf eine beliebig unbekannte Zukunft rüsten, indem man sogenannte „Vorratsflächen“ mit aufnimmt. Und würde man dies tun, ginge die Fläche dem restlichen Stadtgebiet verloren, weil das Maß mit 85 ha beschränkt ist.

Weiter führt sie zur Entwicklung der Höhenstadtteile aus, dass Stupferich mit den aufgezeigten Flächen sich an den ersten Platz vorgearbeitet hat.

Zum „Gänsberg“ und hauptsächlich zur Anbindung führt sie aus, dass im Plan bereits eine kleine „grüne“ Anbindung gekennzeichnet sei. D. h. auch das jetzige Gebiet soll da schon angebunden werden. Dies würde aber die Problematik an dem Dreiecksknoten (Thomashof-, Karlsbader-, Kleinsteinbacher Straße) nicht lösen, weil der Großteil der Autofahrer Richtung Autobahn oder Karlsruhe fährt und nur wenige ins Pfinztal.

Zur „gelben Fläche“ im Gebiet „Gänsberg“ versteht sie den Wunsch des Ortschaftsrates, würde aber dringend davon abraten, diese in den Flächennutzungsplan mit reinzunehmen, weil die Fläche im Landschaftsschutzgebiet liegt und sie nichts in den Flächennutzungsplan nehmen darf, was nicht vorher aus einem Landschaftsschutzgebiet herausgenommen wurde. D. h. man müsste erst das Landschaftsschutzverfahren zu Ende bringen, um dann eine Flächennutzungsplanfläche drüber zu legen. D. h. in einem Bebauungsplan kann man durchaus die Abgrenzung festlegen, dies sei denkbar und mit Sicherheit auch sinnvoll, aber im Flächennutzungsplan empfiehlt sie dringend einen Abbruch an dieser Stelle, weil eine Erweiterung nicht möglich wäre.

Der Vorsitzende: Was unbedingt erreicht werden sollte, ist beim Gänsberg eine Anbindung zum Sportzentrum, um den Verkehr innerorts zu entlasten (Fläche im Flächennutzungsplan grün markiert).

21. Sitzung des Ortschaftsrates Stupferich am Dienstag, 10.01.2017

Protokoll zu

**TOP 1: Fortschreibung Flächennutzungsplan 2030,
Schwerpunkt „Wohnen“ – Vorschlag für die Karlsruher
Flächenkulisse;
Beschlussfassung**

Blatt 5

Insgesamt stellt er fest, dass das Thema Fortschreibung Flächennutzungsplan 2030 zum richtigen Zeitpunkt kam. Und die Signalisierung von Frau Dederer sei um so erfreulicher, dass mit der jetzigen Fortschreibung die Fläche „Auf der Ebene“ im Ursprungszustand, was die Erschließung und der Flächennutzungsplan 2010 ausweist, erhalten werden kann. Dies freut bestimmt einige Mitbürger, die bei der damaligen Entscheidung des Ortschaftsrates (Aufgabe dieser Fläche zugunsten der Fläche Gänsberg für ein Seniorenheim) verbittert waren, was durchaus verständlich ist.

Zum Verkehr führt er aus, dass durch die Ausweisung des Gebietes „Gänsberg“ zwar zusätzlicher Verkehr zu verzeichnen wäre, aber das eine geht nicht ohne das andere. Ihm sei aber sehr wichtig und hier denkt er, spricht er für das ganze Haus, wir müssen unbedingt in größeren Dimensionen wachsen, weil Stupferich in den letzten Jahren der Stadtteil war, der geschrumpft ist. Und aus dieser Schrumpfung entstand das Zusammenbrechen der Infrastruktur, was Einkaufsmöglichkeiten betrifft. Vor Jahren hatte Stupferich zwei Metzger, zwei Bäcker, zwei Einkaufsmärkte, zwei Blumenläden. Heute hat Stupferich noch einen Metzger und eine Bäckereifiliale. Es freut ihn umso mehr, wenn es dem Stadtplanungsamt ein besonderes Anliegen ist, den Gänsberg in seiner Gesamtheit in die Fortschreibung des Flächennutzungsplanes vorzuschlagen. Er weist darauf hin, dass bei der letzten Fortschreibung des Flächennutzungsplanes diese Fläche bereits vorgeschlagen wurde. Damals hatte der Ortschaftsrat die Vorschläge zu den Flächen „Auf der Ebene“ und „An der Klam/Illwig“ mitgetragen und war zum Schluss froh, dass man mit der Ausweisung des Gebietes „An der Klam/Illwig“ zumindest den „Spatz in der Hand als die Taube auf dem Dach“ gehabt hatte. Deshalb versteht er die Angst bei den Ortschaftsratsmitgliedern, heute nur ein Gebiet vorzuschlagen, welches durch eine Zäsur durchs Raster fallen könnte und Stupferich mit „leeren“ Händen dastünde. Deshalb schlägt er vor, heute eine Prioritätenliste zu erstellen. Und sollte das Gebiet „Gänsberg“ beschlossen werden, hätte Stupferich mit 9 ha, und wenn man von 85 ha für das gesamte Stadtgebiet ausgeht, würde Stupferich mit 10 % berücksichtigt werden. Man wolle mit der jetzigen Generation nicht alles für die nächsten 100 Jahre entscheiden – die Generation danach dürfe auch Flächennutzungspläne erarbeiten. Falls der Fall eintreten sollte, dass vom Regionalverband und Nachbarschaftsverband ein Votum gegen den „Gänsberg“ käme, wäre der Ortschaftsrat auch zu Kompromissen bereit, jedoch gegen seinen derzeitigen Willen, weil man beim „Gänsberg“ keinen Lärmschutz, keine Erschließung und vieles mehr nicht benötige.

Er bittet nochmals um Stellungnahme von Frau Dederer dahingehend, ob eine Priorisierung sinnvoll wäre, die Fläche „Gänsberg“ wäre die Nummer 1 und wenn diese nicht kommen sollte, bräuchte man aber unbedingt Kompensationsmöglichkeiten.

21. Sitzung des Ortschaftsrates Stupferich am Dienstag, 10.01.2017

Protokoll zu

**TOP 1: Fortschreibung Flächennutzungsplan 2030,
Schwerpunkt „Wohnen“ – Vorschlag für die Karlsruher
Flächenkulisse;
Beschlussfassung**

Blatt 6

Frau Dederer (StplA): Ja, mit dieser Formulierung ohne, dass man von einer Fläche spricht. Und so könnte man es gut im gemeinderätlichen Planungsausschuss vortragen.

OR Baumann (FWV) empfiehlt, so viel Fläche wie möglich in den Untersuchungskorridor mit aufzunehmen. Er glaubt nämlich nicht, dass sich jemand den Argumenten „Gänsberg“ verschließen kann. Diese positive Entwicklung von Stupferich könne sich kein städteplanerischer kompetenter Mensch entziehen. Und deshalb sollte die andere Fläche als Untersuchungsfläche mit angehängt werden.

OR Nagler (CDU): Wir wollen auf keinen Fall ein Ranking mit den anderen Höhenstadtteilen. Wir möchten die Flächen für Stupferich festlegen, weil Stupferich die letzten Jahrzehnte sehr stark benachteiligt wurde. Deshalb ist das Gefühl da, dass man jetzt mehr Fläche ausweist und prüfen lässt.

Frau Dederer (StplA): Sie kann die Beschlussfassung des gemeinderätlichen Planungsausschusses vorweg nicht einschätzen. Auf jeden Fall kommt der Plan aber nochmals in der Offenlage. Und wenn da der „Gänsberg“ enthalten und es eine ausgewogene Flächenkulisse ist, dann wären alle zufrieden. Und wenn der „Gänsberg“ aber nicht mehr enthalten wäre, dann wäre es der Moment, wo der Ortschaftsrat sagen könnte und müsste, stopp, so geht das nicht. Wir wollen, dass Stupferich um ca. 9 ha erweitert wird, und wenn es mit dem „Gänsberg“ nicht geht, benötigen wir jetzt eine andere Fläche.

Sie weist darauf hin, dass die maximale Prüfkulisse im Moment durch ist. Und jetzt werde versucht, die wirklich sinnvollen Flächen einzudampfen. Und sie denkt, dass da der „Gänsberg“ mit dabei ist und so weiter getragen wird.

OR Baumann (FWV) meint, dass dies die richtige Vorgehensweise sei.

OR Abendschön (CDU): Es gibt immer noch Flächen vom Flächennutzungsplan 2010, die noch nicht bebaut sind. Wieso kann man die Fläche KA.2-W-031 und KA.2-W-090 nicht auch übernehmen und untersuchen und wenn sie nicht benötigt werden, weil der „Gänsberg“ genehmigt wurde, als Ersatzflächen zur Verfügung stellen.

OR Nagler (CDU) fragt, wenn die „grünen“ Flächen gestrichen werden, hat der Ortschaftsrat dann noch die Möglichkeit, andere Flächen zu benennen? Ist dies verbrieft?

21. Sitzung des Ortschaftsrates Stupferich am Dienstag, 10.01.2017

Protokoll zu

**TOP 1: Fortschreibung Flächennutzungsplan 2030,
Schwerpunkt „Wohnen“ – Vorschlag für die Karlsruher
Flächenkulisse;
Beschlussfassung**

Blatt 7

Frau Dederer (StpIA): Das ist gesetzlich verankert. Es gibt noch eine öffentliche Auslegung, wo der Ortschaftsrat, die Öffentlichkeit und die Behörden dazu befragt werden und neue Flächen genannt werden können.

Zur Wortmeldung von OR Abendschön: Die Flächen, die jetzt schon im Flächennutzungsplan enthalten und nicht noch bebaut sind, sind Stein des Anstoßes beim Regierungspräsidium, warum dieses die Fortschreibung überhaupt nicht gerne mitgegangen ist. Dieses sagt, warum benötigt ihr neue Flächen, es sind doch noch unbebaute Flächen vorhanden. Die Stadt antwortete damit, dass es darüber hinaus einen Bedarf gibt und in diesem Bedarf sind die vorhandenen Flächen mit eingerechnet. Es ist nicht einfach so, dass diese auf Null gesetzt werden und dann rechnet man die Bevölkerungsprognose und kommt auf die 258 ha. D. h. der Bedarf ist ca. 310 ha groß und dann werden die vorhandenen Flächen davon abgezogen. Und es ist schon nett vom Regierungspräsidium, dass es eine Fortschreibung mitgeht, obwohl es noch nicht bebaute Flächen gibt. Das Stadtplanungsamt ist dringend angehalten, diese Flächen im Flächennutzungsplan jetzt anzugehen. Und die Argumentation, wir sichern Reserveflächen, wird nicht mehr gelten gelassen.

Der Vorsitzende: Wir beschließen heute nur, was der Ortschaftsrat dem Stadtplanungsamt und dem Gemeinderat an Flächenkulisse zur weiteren Prüfung vorschlägt.

Er empfiehlt deshalb, den zweigeteilten Weg zu gehen. D. h. der Ortschaftsrat konzentriert sich auf den „Gänsberg“ und wenn diese Fläche nicht kommt, dann sollten die anderen Flächen eingefordert werden.

Wenn jetzt alle Flächen zur Prüfung vorgeschlagen würden, dann hätte Stupferich über 20 ha von insgesamt 85 ha, welche die Stadt Karlsruhe zu entwickeln hätte. Und dies sei maßlos und nicht die Art des Hauses.

Frau Dederer (StpIA): Dieser Vorschlag würde ein gutes, zügiges Verfahren bedeuten.

OR Nagler (CDU): Das war keine Forderung, es waren „nur“ Gedanken!

Der Vorsitzende: Aus taktischen Gründen würde er die Fläche „Gänsberg“, so wie vorgeschlagen, nennen und im zweiten Anlauf könnten die Reserveflächen genannt werden.

OR Abendschön (CDU) besteht darauf, auch die Fläche KA.2-W-031 (Schleifweg) zur Prüfung vorzuschlagen.

21. Sitzung des Ortschaftsrates Stupferich am Dienstag, 10.01.2017

Protokoll zu

**TOP 1: Fortschreibung Flächennutzungsplan 2030,
Schwerpunkt „Wohnen“ – Vorschlag für die Karlsruher
Flächenkulisse;
Beschlussfassung**

Blatt 8

OR Brenk (CDU) bricht für Frau Dederer und dem Vorsitzenden eine Lanze. Er selbst ist auch Mitglied des gemeinderätlichen Planungsausschusses. Und wenn nun der Ortschaftsrat darauf besteht, die 20 ha für Stupferich zur Prüfung vorzuschlagen (von 85 ha der Gesamtstadt), lehnt dies der Planungsausschuss garantiert ab. Deshalb sollte man jetzt die Glaubwürdigkeit an den Tag legen. Auch wenn er seinem Kollegen in der eigenen Fraktion jetzt sagen müsse, einen Schritt zurückzugehen. Er glaubt, dass der Ortschaftsrat den Weg richtig gehe, wenn nur die Fläche im „Gänsberg“ benannt wird und alles andere zurückgestellt wird und abwartet. Er meint, dass dieser Vorschlag auch durchgehen wird. Und dann habe man von Seiten des Ortschaftsrates für die Entwicklung von Stupferich vieles getan und zum anderen sei es eine Möglichkeit, die von städtischer Seite zu vertreten wäre. Deswegen die eindringliche Bitte an alle: im Moment kompletter Verzicht auf die Flächen KA.2-W.031 und KA.2-W.090 und Versuch, das Gebiet „Gänsberg“ durchzubekommen.

Er weist darauf hin, dass der gemeinderätliche Planungsausschuss und der Gemeinderat nicht das Evangelium seien, denn ganz am Ende kommt das Regierungspräsidium, das letztendlich darüber entscheidet.

Deshalb nochmals die Bitte, heute eine einheitliche Beschlussfassung herbeizuführen und sich für die Fläche „Gänsberg“ zu entscheiden, wobei jeder/jede für sich selbst entscheidet.

Frau Dederer (StpIA) findet es gut zu wissen, dass wenn am Ende der Stadt Karlsruhe noch 20 ha fehlen würden, sie auf Flächen in Stupferich zurückgreifen könnte.

Der Vorsitzende fragt OR Abendschön (CDU), ob er an der Fläche KA.2-W.031 (Schleifweg) in der Fortschreibung des Flächennutzungsplans 2030 noch festhält oder ob der Ortschaftsrat in seiner Gesamtheit den Weg gehe, wie OR Brenk (CDU) vorgeschlagen hat.

OR Abendschön (CDU): Wir gehen den Weg gemeinsam.

Der Vorsitzende lässt nun über die hell- und dunkelgrünen Flächen im „Gänsberg“, in der Form im Flächennutzungsplan aufzunehmen, aber in Ergänzung mit einer verkehrlichen Anbindung zum Sportzentrum, abstimmen.

Der Ortschaftsrat spricht sich einstimmig dafür aus.

Frau Dederer (StpIA) spricht nochmals die Fläche KA.2-W.092 an. Hierzu erklärt sie, dass diese Fläche „gelb“ markiert wurde, weil diese Fläche eigenständig nicht zu

21. Sitzung des Ortschaftsrates Stupferich am Dienstag, 10.01.2017

Protokoll zu

**TOP 1: Fortschreibung Flächennutzungsplan 2030,
Schwerpunkt „Wohnen“ – Vorschlag für die Karlsruher
Flächenkulisse;
Beschlussfassung**

Blatt 9

erschließen ist, sie wäre aber hier bereit, diese Fläche als „grün“ vorzuschlagen. Deshalb bittet sie, auch darüber abstimmen zu lassen.

Der Vorsitzende ergänzt zu dieser Fläche, dass die Erschließung über die vorderen Grundstücke möglich wäre. Er weist darauf hin, dass der Wunsch, in der zweiten Reihe bauen zu können, von der vorderen Reihe kommt. Und hierzu hat Prof. Dr. Karman-Woessner ihm gegenüber geäußert, dass man dieses Thema in eine Gesamtplanung mit aufnehmen solle, damit man eine saubere Planungsgrundlage für eine spätere Baugenehmigung habe.

OR Brenk (CDU) fragt, warum man darüber nicht über § 34 eine Entscheidung treffen kann, zumal es hier nur um eine Bebauung in zweiter Reihe gehe, man keine Erschließung benötigt und dadurch viel schneller eine Baugenehmigung erwirken könnte, als wenn man mit dieses Gebiet in den Flächennutzungsplan mit aufnimmt und dieser Prozess mehrere Jahre gehen kann.

Frau Dederer (StplA): Über § 34 kann man nur einsteigen, wenn in dieser Reihe schon ein Haus in der zweiten Reihe gebaut wurde. Dies ist hier aber nicht der Fall.

Der Vorsitzende erwähnt nochmals, dass die Aufnahme dieser Fläche in den Flächennutzungsplan der Wunsch von Prof. Karman-Woessner war, nachdem ein Anwohner eine Bauvoranfrage eingereicht hatte.

Er fragt, ob der Ortschaftsrat sich für die Aufnahme des Gebietes KA.2-W.092 (hellgrün markiert) in den Flächennutzungsplan mit aufgenommen werden soll.

Der Ortschaftsrat spricht sich einstimmig dafür aus.

Der Vorsitzende lässt nun **über die Fortschreibung Flächennutzungsplan 2030, Schwerpunkt „Wohnen“ – Vorschlag für die Karlsruher Flächenkulisse** abstimmen.

Er fragt die Mitglieder des Ortschaftsrates, ob sie dem Plan in der vorgestellten Version so zustimmen.

Abstimmungsergebnis:

Der Ortschaftsrat spricht sich einstimmig dafür aus.

Er bedankt sich bei Frau Dederer für ihren Vortrag, verabschiedet sie und Herrn Müller und wünscht noch einen schönen Abend.

- K l o p f b e i f a l l -

21. Sitzung des Ortschaftsrates Stupferich am Dienstag, 10.01.2017

Protokoll zu

**TOP 2: Sachstandsbericht über den geplanten Probetrieb einer Buslinie zwischen den Höhenstadtteilen und den Gemeinden Karlsbad/Waldbronn
Antrag der CDU-OR-Fraktion, eingegangen am 02.12.2016**

Der Vorsitzende (Ortsvorsteher Gartner) ruft TOP 2 auf und verliest den Antrag, über welchen nicht abgestimmt werden muss. Es bestehe lediglich eine Informationspflicht.

Weiter gibt er den Zwischenbericht der Verkehrsbetriebe hierzu bekannt:

„Die Planung der Linie liegt federführend bei den Kollegen des KVV. Zurzeit finden die Detailplanungen für die Schultage statt, der Ferienfahrplan ist fast fertig gestellt. Die noch offenen Zeitfenster in der Leistungsmehrung werden wir in den kommenden Wochen besprechen und dann auch entsprechend finanziell bewerten.

Nach interner Absprache wird dann das Konzept Anfang des Jahres vorgestellt und wenn eine breite Zustimmung erfolgt, auch in finanzieller Hinsicht (Land und Stadt teilen sich die Kosten), würde der Probetrieb um Pfingsten 2017 starten.“

OR Kast (CDU) ist bezüglich der Zwischennachricht erfreut. Er führt aus, dass die Idee ein Teil des Rahmenplans der Stadtteilentwicklung, initiiert von den Fraktionen der CDU der Bergdörfer, federführend war die CDU-OR-Fraktion Wettersbach.

Er verweist auf das von ihm vor der Sitzung verteilten Schreibens einer Stupfericher Firma, die hierzu eine positiv formulierte Stellungnahme abgegeben hat.

Er bittet deshalb die Ratsmitglieder um positive Bewertung des geplanten Probetriebs. Abschließend führt er aus, dass die Einrichtung einer solchen Buslinie auf Dauer nur Bestand habe, wenn sie rege genutzt wird. Deshalb plädiert er dafür, auch im Stupfericher Mitteilungsblatt darüber zu berichten, sobald die Buslinie genehmigt wurde.

Der Vorsitzende führt aus, dass ihm bei dieser Buslinie missfällt, dass Stupfericher Mitbürgerinnen und Mitbürger sich zuerst in das Auto setzen und bis zur Firma PI fahren müssen, um dort dann in den Bus einzusteigen. Für Stupferich ist diese Lösung suboptimal. Deshalb wäre sein Ansinnen dieses, sich mit den VBK in Verbindung zu setzen und eine bessere Anbindung von Stupferich zu erreichen, indem der Bus von PI über Stupferich fährt und dann erst nach Karlsbad oder Waldbronn.

Die Mitglieder des Ortschaftsrates bitten die Ortsverwaltung, das Ansinnen des Vorsitzenden so an die Verkehrsbetriebe weiterzugeben.

21. Sitzung des Ortschaftsrates Stupferich am Dienstag, 10.01.2017

Protokoll zu

TOP 3: Mitteilungen der Ortsverwaltung

Der Vorsitzende (Ortsvorsteher Gartner) ruft TOP 3 auf und teilt mit, dass Mitarbeiter des Friedhof- und Bestattungsamtes mit der Neugestaltung des Grabfeldes 9 begonnen haben. Dort werden die Grabfelder komplett in Sandstein eingefasst. Diese Einfassung wird künftig dem Käufer einer Grabstätte in Rechnung gestellt.

OR Kast (CDU) spricht die Begehung im vergangenen Jahr mit dem Leiter des Friedhof- und Bestattungsamtes an, wo dieser das Zurückschneiden der Bäume (außerhalb des Grabfeldes 9) zusagte. Er fragt nach, wann diese Bäume zurückgeschnitten werden.

Der Vorsitzende sagt eine Nachfrage beim Friedhof- und Bestattungsamt zu.

21. Sitzung des Ortschaftsrates Stupferich am Dienstag, 10.01.2017

Protokoll zu

TOP 4: Verschiedenes

Der Vorsitzende (Ortsvorsteher Gartner) ruft TOP 4 auf und teilt mit, dass

- am Sonntag, 19.02.2017, die Forstverwaltung die Mitglieder des Ortschaftsrates und die Bevölkerung von Stupferich zu einem Waldspaziergang einlädt. Treffpunkt ist der Parkplatz beim Sportzentrum, um 10:00 Uhr
- die Bauarbeiten in der Ortsstraße durch die Feiertage unterbrochen wurde. Die Arbeiten sollten am 09.01.2017 wieder aufgenommen werden, dies war aber wetterbedingt nicht möglich. Die Wiederaufnahme ist auf Monatsende vorgesehen. D. h. die Baustellenbeschilderung wird erst dann wieder angebracht werden. Er führt aus, dass insgesamt auf der Baustelle in der Ortsstraße eine positive Stimmung herrscht. Das neu verlegte Pflaster ist sehr gut befahrbar und optisch passt dieses sehr gut zum Ortsbild, den Häusern und zu der übrigen Flächenkulisse in der Straße. Bedingt durch die Auftragserweiterungen der Stadtwerke bezüglich Strom-, Gas- und Wasser-/Abwasserleitungen in die einzelnen Grundstücke hat sich der Umfang der Leistungen sehr umfangreich vergrößert, nahezu verdoppelt und dementsprechend wird sich auch die Bauzeit nahezu verdoppeln (voraussichtliches Ende: Oktober/November 2017). Er bittet deshalb die Mitglieder des Ortschaftsrates, dies so bei der Bevölkerung zu kommunizieren.

OR Kast (CDU) fragt, welche Arbeiten in der Gänsberg-/Wiesentalstraße durchgeführt werden.

Der Vorsitzende: Dort gab es einen Wasserrohrbruch. Dort besteht die Gefahr des Einbrechens und deswegen darf der Bus im Moment nicht durch die Wiesentalstraße fahren.

Der Vorsitzende schließt – nachdem keine Wortmeldungen mehr vorliegen – um 20:20 Uhr den öffentlichen Teil der Sitzung. Er bedankt sich bei den Zuhörern und der Presse für ihr Kommen und wünscht einen guten Nachhauseweg.

Der Vorsitzende:

Protokollführerin:

Alfons Gartner, Vorsitzender

Sonja Doll (OV Stupferich)

Urkundspersonen:

OR Manfred Baumann (FWV)

OR Ludwig Kast (CDU).

